

Das Amtsgebäude nördlich der Magdalensberger Forumsthermen Tiefreichende Sanierungen zum Erhalt der römischen Wandmalerei

Landesmuseum für Kärnten, Archäologischer Park Magdalensberg,
Magdalensberg 15, 9064 Magdalensberg



PDF Download

Alle bereits erschienenen Hefte können
Sie auf bda.gv.at als PDF herunterladen oder
unter bestellservice@bda.gv.at bestellen.

Das Bundesdenkmalamt fördert Arbeiten zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes
in ganz Österreich. Wenn Sie diese Arbeiten unterstützen möchten, können Sie steuer-
begünstigt spenden und Ihre Spende bestimmten Projekten widmen.

Informieren Sie sich über unsere Spendenaktionen auf bda.gv.at und spenden
Sie unter Angabe des jeweiligen Aktionscodes für ein aktuelles Projekt oder stellen
Sie Ihre freie Spende unter Angabe des Aktionscodes „A00“ für Förderungen in
der Denkmalpflege zur Verfügung.



Spendenaktionen

Spendenkonto
Bundesdenkmalamt 1010 Wien
IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Bundesdenkmalamt, Abteilung für Archäologie, Kartause Mauerbach,
Kartäuserplatz 2, 3001 Mauerbach, bda.gv.at Text: Heimo Dolenz, Desiree Ebner-Baur (beide LMK);
N. Schranz-Prodingner (ADK gem. GmbH.) Fotos/Pläne: Landesmuseum für Kärnten; A. Kollmann,
N. Schranz-Prodingner, St. Timmerer (ADK gem. GmbH.). Redaktion: Christiane Beisl, Elfriede Wiener
Layout und Satz: labsal.at Design: BKA Design & Grafik Druck: Riedel druck © Bundesdenkmalamt 2024

Das Amtsgebäude nördlich der Magdalensberger Forumsthermen

Tiefreichende Sanierungen zum Erhalt
der römischen Wandmalerei



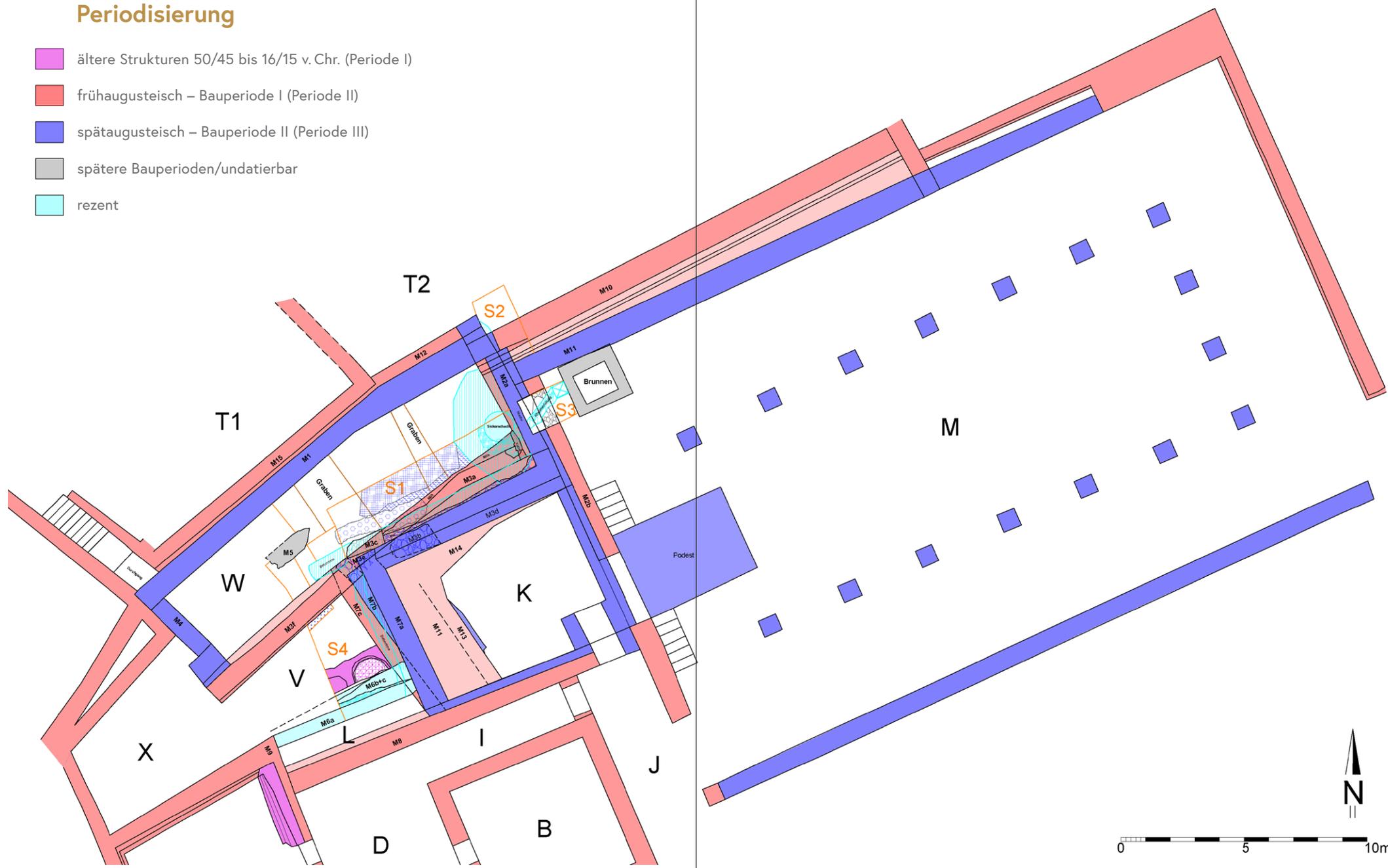
Die Ausgrabungen des Baukomplexes nördlich der Forumsthermen im Jahr 2019.



Das Amtsgebäude nördlich der Magdalensberger Forumsthermen
am Beginn der Notgrabungen im Jahr 2019, Blick von Westen.

Periodisierung

- ältere Strukturen 50/45 bis 16/15 v. Chr. (Periode I)
- frühagusteisch – Bauperiode I (Periode II)
- spätagusteisch – Bauperiode II (Periode III)
- spätere Bauperioden/undatierbar
- rezent



Befundplan der Notgrabungen 2018–2022 in den Räumen V und W des Amtsgebäudes nördlich der Magdalensberger Forumsthermen.

Das Amtsgebäude nördlich der Magdalensberger Forumsthermen Tiefreichende Sanierungen zum Erhalt der römischen Wandmalerei

Einzigartige römische Wandmalereien schmücken den Amtsraum (Raum K) nördlich der Forumsthermen der Stadt am Magdalensberg. Eindringende Oberflächen- und Hangwässer verursachten eine immer gravierender werdende Durchfeuchtung dieses wertvollen Bestandes an historisch über die Staatsgrenzen hinaus bedeutenden polychromen Wanddekors.

Um den Erhalt und die museale Präsentation im ursprünglichen Ambiente auch für die Nachwelt zu sichern, waren umfassende und tiefreichende Sanierungsmaßnahmen unerlässlich.

Die damit verbundenen archäologischen Rettungsgrabungen wurden in den Jahren 2019 bis 2022 (mit Unterbrechung im Jahr 2020 aufgrund der Covid-Pandemie) als bis zu 7 m tiefe Schachtgrabungen hangseitig hinter und zwischen 2000 Jahre altem römischem Mauerwerk durchgeführt. Diese Arbeiten sowie die Sicherung und Sanierung der bis zu 9 m hohen römischen Mauern stellten eine in Österreich bisher noch nicht dagewesene Unternehmung mit hohem logistischem und finanziellem Aufwand dar.



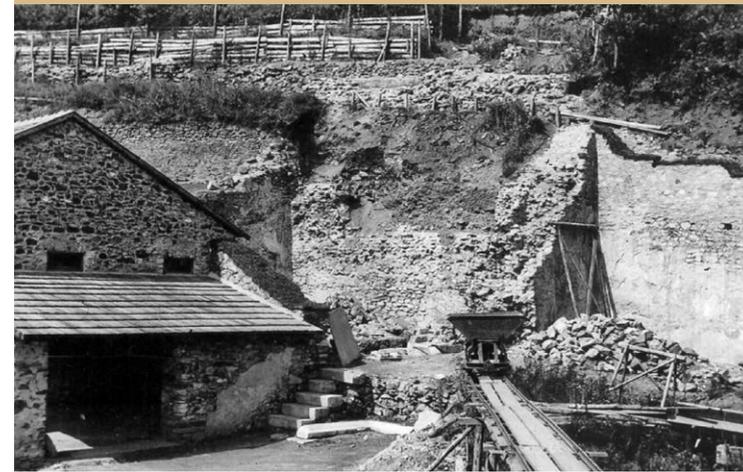
Die in den 1960er-Jahren restaurierten römischen Wandmalereien im Raum K im Jahr 2018.

Forschungsgeschichte

Kurz nach Beginn der systematischen archäologischen Forschungen in der Stadt auf dem Magdalensberg im Jahre 1948 stand die Freilegung des als „Repräsentationshaus“ bezeichneten Gebäudekomplexes an der Nordwestecke des Forums im Fokus der Ausgrabungen.

In der ersten Bauperiode des Baukörpers waren im Südtrakt ursprünglich die Thermen (Räume A-B-C-D-E-I) untergebracht. Unmittelbar nördlich grenzen die Räume K-L-V-W an. Sie werden seit den Ausgrabungen unter der Bezeichnung „nördlicher Trakt des Repräsentationshauses“ geführt und dienten in der zweiten Bauperiode als Amtsräume der Stadtverwaltung.

Lage der Schachtgraben im Baukörper nördlich der Forumsthermen (schraffiert) und hervorgehobener Bereich der Instandsetzungsmaßnahmen im Westtrakt der Forumsthermen.



Die Ausgrabungen des Baukomplexes nördlich der Forumsthermen am Beginn der 1950er-Jahre.

Zwischen den Jahren 1949 und 1961 wurden die Räume K und L vollständig ausgegraben und in den Räumen W und V Drainagen eingebracht. Während der Arbeiten erzeugten eindringende Regen- und Schmelzwässer große Probleme, sodass die im Jahr 1964 montierten, zuvor in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes restaurierten römischen Wandmalereien im Raum K bald wieder abgenommen werden mussten. Die darauffolgenden Ausbesserungen der Wanddrainagen haben dieses Problem mittelfristig behoben und die Wandmalereien konnten im Jahr 1968 wieder montiert werden.

Der Gebäudekomplex war das Herzstück der frühen archäologischen Pioniergrabungen am Magdalensberg. Er wurde gleich nach den jeweiligen Grabungskampagnen in den 1950er-Jahren saniert und zum Hauptmuseum des archäologischen Parks ausgebaut.

Feuchtigkeitseintritte und deren Auswirkungen auf die auf Paneelen montierten Wandmalereien im Raum K waren wieder verstärkt ab dem Jahr 2011 zu beobachten. Wegen der daraus resultierenden beginnenden Schimmelbildung mussten im Jahr 2018 Notmaßnahmen eingeleitet werden. Ein Jahr später startete das umfangreiche Sanierungsprojekt und die begleitenden Rettungsgrabungen.



Reste des Kuppelofens der Periode I.

Die archäologischen Ergebnisse

Die archäologischen Untersuchungen im Raum W, unmittelbar nördlich von Raum K, zeigten die komplizierte Bauabfolge dieses Gebäudetraktes. Die knapp 9 m hohe Westmauer der Forumsbasilika (Raum M) begrenzt Raum W im Osten als eine 1,75 bis 2 m starke Nordwest-Südost verlaufende Schwergewichtsmauer. Im unteren Mauerteil sind quartäre Travertine bis auf das Bodenniveau von Raum M verbaut. Hier bestand eine 1,5 m breite und 1,2 m tiefe Nische mit rundbogenförmigem Abschluss.

Die früheste Phase im Bereich des Raumes V bildet eine Hangplanierung mit einem kompakten Lehmhorizont und einem Kuppelofen. Das Fundmaterial aus diesem Kontext datiert in den Zeitraum zwischen 50/45 und 30/25 v. Chr. (MB-Periode I). Dieser Siedlungshorizont ist sowohl stratigrafisch als auch nach Ausweis der Funde in die Zeit vor dem Bau der Forumstherme und des Raumes K zu stellen und somit jedenfalls in die Zeit vor der Annexion Noricums.

Nach derzeitigem Forschungsstand zeichnet sich die Bauperiode I des Gebäudes (= MB-Periode II) an der Nordwestecke des Forums nördlich der Thermen durch den dem natürlichen Gelände folgenden Mauerverlauf aus. Raum K ist als ein im Norden und im Westen unregelmäßig trapezoider Raum mit ca. 2 m tiefem und 1,5 m hohem Podest zu beschreiben.

Die Südmauer im Raum W im Jahr 2019.



Reste von weißem Marmorwandputz im oberen Bereich der Westmauer und ein aus Planierschichtfunden in Raum V erschließbarer, schwarz bordierter weißer Mosaikbelag im Raum K deuten auf seine repräsentative Ausstattung und Funktion hin.

Derzeit scheint eine Deutung des ebenirdigen Raumes K als Ort der Ausübung des Loyalitätskultes der acht keltischen Stämme (civitates) gegenüber der kaiserlichen Familie anhand bauprogischer Vergleiche argumentierbar. Darauf weisen insbesondere die an zwei Seiten festgestellten 1,5 m hohen Sockelpodien, der aufwändige Raumdekor und die Fragmente von Kaiserinschriften aus Brekzienmarmor. Letztere stammen mehrheitlich aus dem nach verwendbaren Baumaterialien aussortierten kleinteiligen Schutt, welcher nach der Erdbebenkatastrophe beim Umbau der Forumstherme einplanirt wurde. In der vom südlichen Bereich M einsichtigen Wandnische war möglicherweise eine (Kaiser-) Statue aufgestellt.

In den beiden Bauperioden des Gebäudes waren V und L ursprünglich ein einziger Raum. Möglicherweise fungierten die Räume W und V/L in Bauperiode I als eine sich zu K hin öffnende Galerie. Die Trennung der Räume V und L erfolgte erst im Zuge der Konservierungen am Beginn der 1960er-Jahre. Raum L wurde dabei ausgeräumt und diente als Kanal zur Ableitung der Dachwässer.

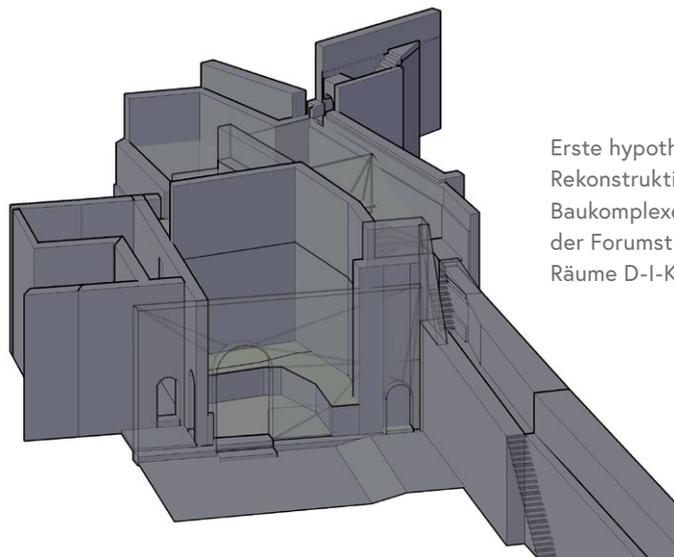
Wie bereits an mehreren Stellen in der Stadt am Magdalensberg beobachtet, zeichnen sich auch hier in augusteischer Zeit strukturverändernde Baumaßnahmen ab, die mit dem Ausbau des Forums als Träger öffentlicher und kaiserlicher Bauten einhergingen. Diese urbanistische Neustrukturierung wird mit den Folgen aus der Zerstörung durch das, bei Cassius Dio für die Zeit um 9 n. Chr. überlieferte, verheerende Erdbeben in den Alpen verknüpft.



„Entsorgte“ Mosaiksteinchen in Fundlage in der Planierschicht (SE 98) unter dem Boden 1 in Raum V.

In der Bauperiode II (= MB-Periode III) wurden die hangseitige Nord- und Westmauer mit 15° divergierender Flucht erneuert und die Bodenhorizonte in den Räumen K und V um 0,8 bis 1 m abgesenkt. Die Funktion des Raumes V/L in dieser Periode kann nicht spezifiziert werden; der dort erhaltene Lehm Boden deutet auf eine mögliche Verwendung als Lagerraum. Der Ostbereich des Raumes W hatte jedenfalls zwei Geschoße und beinhaltete ein Treppenhaus zur Erschließung des darüberliegenden Areals (T-Bauten).

Raum K fungierte in dieser Periode als Kellerraum mit wasserfestem Verputz und in den felsigen Untergrund geschlagenen Gruben zur Hangwassersammlung. Das eingezogene Obergeschoß erhielt einen Holzboden und repräsentative Wandmalereien im dritten pompeijanischen Stil. Der Raum wird in dieser Form als Verwaltungsraum (*officium*, *secretarium*) interpretiert, der über ein marmorverkleidetes Podest (*tribunal*) aus der Forums- und Gerichtsbasilika zu betreten war. Die Anlage von Amtsräum und Tribunal in Verbindung mit der nacherdbebenzeitlichen Forumsbasilika der Stadt stellt somit das älteste erhaltene Rechtsdenkmal staatlicher Hoheitsverwaltung im östlichen Alpenraum und auf Grund und Boden der Republik Österreich dar.



Erste hypothetische
Rekonstruktion des
Baukomplexes nördlich
der Forumsthermen:
Räume D-I-K-V-W-X.



Die Forumstherme – Raum A (*caldarium*) mit grünalgenbewachsener Apsis.

Die Restaurierung

Mit dem Ziel, die Oberflächen- sowie Hangstauwasserwirkungen auf die Trägermauern der Wandmalereien zu stoppen, konnte im Jahr 2018 die Planung dieses logistisch und finanziell aufwändigen Sanierungsprojekts in Angriff genommen werden.

Diese Arbeiten erfolgten unter der Leitung der provincialrömischen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, der Abteilung Landesimmobilienmanagement des Landes Kärnten, der Archäologischer Dienst Kärnten gem. GmbH, der Pabinger & Partner Ziviltechniker-GesmbH, der Geotechnik- und Bodenmechanik Büro GDP ZT GmbH, der Fa. Biedermann Holzbau GmbH, der Kollitsch-Bau GmbH und der RohrMax Rohrreinigungs- und Kanalsanierungsgesellschaft m.b.H.

Im Jahr 2018 wurden die durchfeuchtete und bereits teilweise mit Grünalgen bewachsene Apsis in Raum A (*caldarium*) sowie einsturzgefährdete Mauern in Raum E (*praefurnium*) der Forumsthermen trocken gelegt und restauriert. Der mit Sedimenten verlegte antike Kanal musste mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Ottmanach durchspült und instand gesetzt werden.

Im Zuge der archäologischen Ausgrabungen legte man die Nord- und Westmauer von Raum K hangseitig bis auf die Fundamentunterkanten am anstehenden Felsen frei. Zuvor musste die auf einplanierem Erdmaterial gründende und in der zweiten Bauperiode vorgeblendete Nordmauer des Raumes W aufwändig im dahinterliegenden Felsen verankert werden. Aus sicherheitstechnischen Gründen wurden die Schnitte ab 1,25 m Grabungstiefe durch eine fachmännische Zimmermannsverschalung mit Querstreben gesichert. Dadurch war der Grabungsfortschritt erheblich verlangsamt und die Dokumentationsmöglichkeiten blieben eingeschränkt.

Eine 10 cm starke, den Felsen und die untersten Fundamentbereiche längs der Nord- und Westmauern von Raum K auskleidende Betonrinne sorgt im Verein mit der Drainageschotterverfüllung der Grabungsschächte für einen ungehemmten Abfluss der Hangwässer. Zudem schützen neu errichtete Pultdächer die Räume künftig vor oberflächlich eindringendem Regenwasser.



Das Amtsgebäude nördlich der Magdalensberger Forumsthermen nach Abschluss der Restaurierungen im Jahr 2022.



Auffüllung mit Drainageschotter des Schachtes in Raum W im Jahr 2022.



Sicherung des meterhohen Tiefchnittes durch Zimmermannsverschalungen im Raum V.

Die im Falle der Sanierung des Amtstraktes K-L-V-W eingesetzte „altergebrachte“ Bautechnik einer bergseitigen Drainagierung von Hangstützmauern wurde bereits in den frühen 2000er Jahren erfolgreich an Terrassenmauerteilern am Südhang der Stadt (SH-Bereich) angewandt. Auch dort wiesen zuvor statische Gutachten die Hangwasserstaugefahr als für die Mauer einsturzbedrohlich aus.

Durch das gegenständliche Projekt gelang es nicht nur, die Durchfeuchtung und Schimmelbildung an den Wandmalereien zu stoppen, sondern es konnten auch neue wissenschaftliche Daten zu diesem Stadtbereich und zur Stadtgeschichte (MB-Periode I 50/45–30/25 v. Chr.; K als mögliches Kaiserkultheiligtum, antike Baumaßnahmen nach dem Erdbeben 9 n. Chr.) gewonnen werden.